

Gesellschaftschronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **33 (1983)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gesellschaftschronik

HEINRICH WEIDMANN-KUHN †



Geboren am 18. Januar 1905 in Königinhof (Königreich Böhmen), schloss Heinrich Weidmann nach bewegter Jugend seine Studien am Polytechnischen Institut Arnstadt (Thüringen) als Ingenieur-Chemiker 1925 ab und erweiterte hernach seine Kenntnisse in Entwicklung, Fabrikation und Handel synthetischer Grundstoffe für Waschmittel-, Kosmetik- und Textilindustrie in in- und ausländischen Betrieben. 1949 wurde er Direktor der Hydrion AG in Bodio-Tessin, ab 1954 in Wettingen AG, die er später mit seinem jüngeren Sohn zum anerkannten Spezialunternehmen ausgebaut hat. Nie fehlende beruflich-wirtschaftliche Probleme überwand er sachkundig und unermüdlich und verstand es auch der Freizeit vielseitige entspannende Zerstreuung abzugewinnen. Nach mehrmonatiger Krankheit und Zusammenbruch seiner Kräfte schied Heinrich Weidmann am 25. Februar 1982 friedlich aus seinem wechselreichen Dasein.

Vielseitig veranlagt, doch studien- und berufsbedingt naturwissenschaftlich orientiert, interessierte er sich vor allem für Entomologie, Zoologie und Mikroskopie und war während Jahrzehnten eifriges Mitglied ihrer wissenschaftlichen Gremien in Zürich. Die anfänglich bevorzugte Insektengruppe der Collembola = Springschwänze wurde später durch die unerschöpflichen biologischen Fragen und die Schädlingsbekämpfung abgelöst. Besonders fesselten die lokalen Faunen der Heuschrecken (*Locusta*), Käfer (*Coleoptera*), Hautflügler (*Hymenop-*

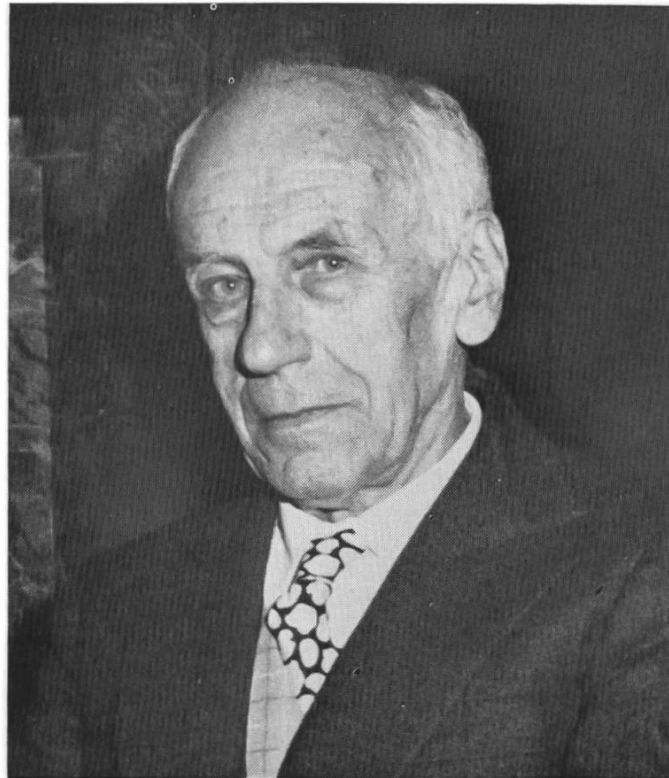
tera) und Schmetterlinge (Lepidoptera) in der Umgebung seines Wohnsitzes Schlieren ZH, der Stadt Zürich und ihres entomologischen "Einzugsgebietes», des Glarner Kleintales und des Ferienhauses zwischen Ascona und Brissago über dem Lago Maggiore und der Seitentäler des Locarnese.

Heinrich Weidmann war ein Insektenfreund und -forscher eigener und seltener Prägung. Seine Tätigkeit galt nicht der Anlage möglichst umfassender eigener Sammlungen bevorzugter Gruppen, sondern der Abklärung der jeweiligen vorhandenen lokalen Fauna oder einzelner Faunenelemente. Dabei liess er sich weitgehend von den Hinweisen und Wünschen seiner Kollegen und Freunde leiten, verfolgte diese mit grösstem Einfühlungsvermögen konsequent und sachkundig wie selbst erkorene Aufgaben und ohne sich durch anfängliche Misserfolge enttäuschen und abhalten zu lassen. Solche, nicht selten erst in wiederholten Excursionen erzielten Funde, erfreuten unseren Freund mehr als irgendwelche Erstfunde. Sie den interessierten Initianten freigebig abzutreten, befriedigte und beglückte ihn. Dies trifft vor allem für seine Lichtfangausbeuten von Schmetterlingen und Käfern zu. Nicht zu vergessen sind die zuverlässige Teilnahme Heinrich Weidmanns an allen wissenschaftlichen Veranstaltungen der Entomologischen Gesellschaft Zürich und seine ungezählten kleinen und grossen Freundschaftsdienste durch mannigfache Handreichungen, Anbieten von Autotransporten, gastfreundliche Einladungen zu Ferienaufenthalten im Familienkreise, Beschaffung von Literatur, u.s.w., die er ihren Mitgliedern als selbstverständliche Zuwendungen zeitlebens erwiesen hat. Helfen, nicht allein in seinem bevorzugten Freizeit-Hobby, sondern in allen menschlichen Belangen, war der hervorragende Beitrag den unser Freund während Jahrzehnten den zürcher Entomologen und ihrer Wissenschaft im Stillen geschenkt hat.

Er war ein einfacher, offener und anpassungsfähiger Mensch, ein vergnügter Teilnehmer am wöchentlichen Stammtisch und an kleinen geselligen Veranstaltungen. Wir werden ihn immer vermissen und seiner in Anerkennung und Dankbarkeit gedenken. Dies gilt auch seiner lebenswerten, uneigennütigen und stets hilfsbereiten Gattin, die ihn 1973 zu früh entrissen wurde.

Victor Allenspach

NIKLAUS STÖCKLIN †



Am 31. Dezember 1982, am Silvestermorgen, starb Niklaus Stöcklin in seinem 86. Lebensjahr. Niklaus Stöcklin, der weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Maler und Graphiker war sehr naturverbunden und sammelte Schmetterlinge und Käfer. Mit unserer Gesellschaft stand Niklaus Stöcklin, wie schon sein Vater und sein Bruder Peter, in jungen Jahren in Verbindung. Wir verdanken Niklaus Stöcklin das für unsere grosse Insekten-Ausstellung in Basel im Jahre 1951 geschaffene und seither offizielle Signet der EGB, den geflügelten Baslerstab.

Für die Beschreibung des Wirkens dieses bedeutenden Basler Künstlers zitieren wir nachfolgend, auszugsweise, den von Herrn H. Kuhn in der BAZ vom 3. Januar 1983 veröffentlichten Nekrolog.

“Sein Grossvater war Dessinateur. Vom Vater, der, wie er selber, Käfer und Schmetterlinge sammelte, erbte er scharfe Beobachtungsgabe, Naturverbundenheit und Sammlerleidenschaft.

Man spürt hinter dem Maler den Botaniker, den Entomologen, Mineralogen oder Architekten, aber das Endergebnis ist nicht eine wissenschaftliche Erkenntnis, sondern das aus dem künstlerischen Erlebnis heraus gestaltete Bild. Wie von einem Zauberstab berührt, verändern sich die dargestellten Objekte ; pflanzliche, tierische, menschliche Lebewesen erstarren, verdichten sich zum Sinnbild ; scheinbar tote Dinge aus der anorganischen Welt erhalten gespenstisches Leben.

Obwohl durchaus zugänglich und der Geselligkeit nicht abhold, ein begnadigter Erzähler und Causeur, reiselustig und entdeckungsfreudig, war Niklaus Stoecklin

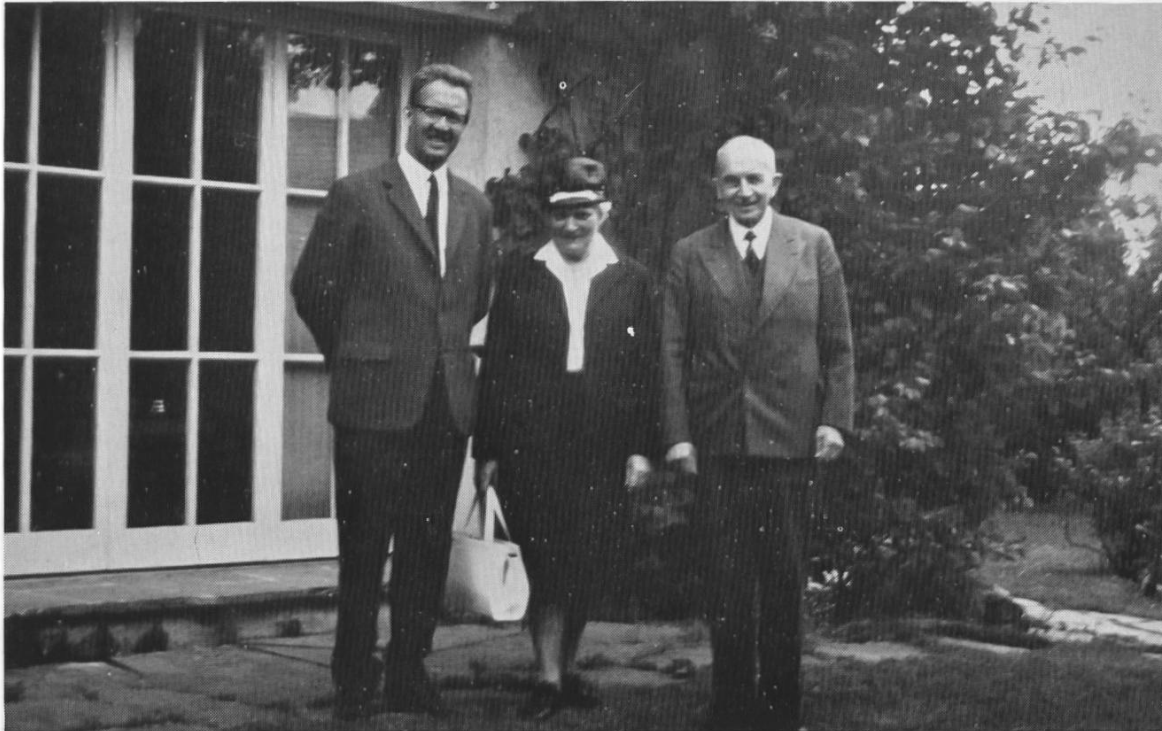
auch als Mensch ein Einzelgänger, dem es in seinen vier Wänden, im Atelier bei seinen Sammlungen von Insekten, Schmetterlingen, Mineralien, auserlesenen Bibelots und Spazierstöcken, in seinem herrlichen Garten voller botanischer Kostbarkeiten am wohlsten war. Mit einem Anflug von Skurrilität, auf Distanz bedacht, begabt mit kaustischem Witz – er müsste kein Basler gewesen sein –, lebte er in seiner Welt des Schauens und Beobachtens, vor allem aber der unermüdlichen Arbeit. Hier war sein Wirkungskreis, hier entstand in rund 65 Jahren ein umfangreiches malerisches und graphisches Œuvre. 115 Plakate, meist Originallithographien, begründeten den Ruf der Basler Schule. Die von ihm entworfenen Briefmarken erfreuten sich grosser Beliebtheit und sind heute begehrte Sammlerobjekte. In seinen gemalten Herbarien und Basler Stadtbildern spiegeln sich die naturwissenschaftlichen und architektonischen Interessen des Künstlers. Dass er, Gründungsmitglied des Schnitzelbankcomités, eine besondere Beziehung zur Fasnacht hatte, zeigen nicht nur einige sehr gelungene Fasnachtsbilder, sondern auch das markante, lustige Comité Signet mit dem bezopften Baslerstab; er malte einmal eine Laterne und entwarf während vieler Jahre witzige Zeichnungen, zum Teil treffsichere Karikaturen bekannter Persönlichkeiten, für die Fasnachtsbeilage der "National-Zeitung", deren altes Gebäude am Marktplatz er ebenso wie jenes der "Basler Nachrichten" an der Gerbergasse in zwei für seine Darstellungsweise typischen Bildern festhielt".

Wir werden dem Verstorbenen, unserem Freimitglied, ein ehrendes Andenken bewahren.

Dr. R. Wyniger

In Memoriam Dr. Ernst und Frau Herta Urbahn

Am 14. Januar 1983 verstarb in Zehdenick a. d. Havel (DDR) mein lieber Mentor und Freund, unser geschätzter Nestor und Autor für unsere Mitt. Entom. Ges. Basel, Herr Dr. Ernst URBAHN, im 95. Lebensjahr, sowie am 15. Januar seine Ehefrau Herta, geb. SCHROER.



Herta und Ernst Urbahn (79) mit E. de Bros in Binningen vor der Reise nach Montana am 20. Mai 1967.

Wie aus der schlichten Todesanzeige zu entnehmen ist, "erfüllten sie ihr Leben in gegenseitiger Liebe und treuer Pflichterfüllung im dienste der Wissenschaft bis in ihr hohes Alter und blieben unzertrennlich bis in den Tod".

Der Ehrenbürger der Havelstadt Zehdenick und Träger der Leibnitz-Medaille war uns Schweizer aus der Entom. Ges. Basel und mir persönlich besonders gut bekannt seit dem Frühling 1967 wo er mit Frau Herta von uns eingeladen, seine letzte "Auslandferien" in der Schweiz – Binningen/Basel und Montana/Wallis – verbrachte.

Seither unterhielt ich, sowie Herr E. DENZ im Nat.-Hist. Museum Basel, mit ihnen eine äusserst rege, freundliche und für uns lehrreiche Korrespondenz.

Die von den Urbahns erhaltene lepidopterologische Hilfe, sowie die sonnigen Sammelstunden im Walliser Gelände um Martigny-Plan Cerisier, am HG-Licht im Chalet und auf dem Châtelard de Lens im Mai 1967 mit den Kollegen Peter HUNZIKER, Raphy RAPPAZ und Dr. Anton SCHMIDLIN werde ich bestimmt nie vergessen, und diesem strahlenden Entomologen-Ehepaar ewig dankbar bleiben.

Emmanuel de Bros

Biographie und Bibliographie

Da schon sehr viel über die Urbahns geschrieben worden ist, werde ich mich hier beschränken, die mir bekannten Referenzen anzugeben.

- REISSER, H., 1958. Dr. Ernst Urbahn – 70 Jahre alt (mit Photo). *Zschr. Wien. Ent. Ges.* 43, 8, S. 138.
- ALBERTI, B., 1963. Dr. Ernst Urbahn 75 Jahre jung.
- EBERT, W., 1963. Dr. Ernst Urbahn mit der Leibnitz-Medaille ausgezeichnet (mit Photo). *Entom. Ber.* I/63, S. 70 und 71.
- REISSER, H., 1963. Dr. Ernst Urbahn – 75 Jahre alt. *Zschr. Wien. Ent. Ges.* 48, 3, S. 43.
- DE BROS, E., 1963. Dr. Ernst Urbahn zum 75. Geburtstag. *Mitt. Ent. Ges. Basel*, 13, 2, S. 35.
- ZFA, 1974. Dr. Ernst Urbahn – 85 Jahre jung. *Entom. Ber.* 2, S. 68.
- KLAUSNITZER, B., 1978. Studienrat i.R. Dr. Ernst Urbahn zum 90. Geburtstag (mit Photo). *Entom. Ber.*, I/78, S. 1.
- DE BROS, E., 1978. Dr. Ernst Urbahn 90 jährig (mit Photo). *Mitt. Ent. Ges. Basel*, 28, 1, S. 18.
- EITSCHBERGER, U., 1978. Dr. E. Urbahn und seine Frau Herta (Photo). *Atalanta* 9, 4, S. 249.
- CLEVE, K., 1978. Zum 90. Geburtstag von Ernst Urbahn. *Ibid.*, S. 250-260, mit vollständigen Verzeichnis der 180 entomologischen Arbeiten von Dr. E. Urbahn von 1913 bis 1978.

In unseren *Mitt. Ent. Ges. Basel* hat Dr. E. Urbahn folgende 12 Arbeiten von 1961 bis 1977 veröffentlicht :

- 1961 Schilfeulen Suche (Lep. Noct.) *11*, 4, S. 81, Juli/August.
Wie lebt *Sedina büttneri* HERG. (Lep. Noct.), *ibid.*, S. 87.
Fang und Zucht von *Chariaspilates formosaria* Ev. (Lep. Geom.), *ibid.*, S. 89.
- 1962 Die mitteleuropäischen Arten der Gattung *Arenostola* Hmps. (Lep. Noct.) *12*, 2, S. 17, März/April.
- 1963 *Laelia coenosa* Hb. und ihr Massenwechsel (Lep. Lymantr.) *13*, 1, S. 1, Januar/Februar.
- 1965 Lebensweise und Zuchtschwierigkeiten bei *Scopula umbelaria* Hbn. *15*, 6, S. 85, Nov./Dez.
- 1968 Klare Artunterschiede zwischen *Diactinia (Cidaria) capitata* H. S. und *silacea* Schiff. (Lep. Geom.) *18*, 1, S. 21, März.
Mit Frau Herta : Beobachtungen und Erlebnisse bei Entomologen der Schweiz im Mai 1967 (mit Liste) *18*, 3, S. 113, Sept.
- 1971 Mit Frau Herta : "Springende Bohnen" *21*, 4, S. 124, Dezember.
- 1972 Mit Frau Herta : Falterbeobachtungen im Gleisberggebiet bei Jena 1962, *22*, 1, S. 9, März.
Mit Frau Herta : Zur Auffindung von *Euxoa cursoria* Hufn. in der Schweiz, *22*, 3, S. 71, September.
- 1977 Rezension : S. BLATTNER, Die Geometridenfauna von Basel und Umgebung, *27*, 3, S. 104, September.

E. de Bros